

## Fotowettbewerb für das Heimatbuch startet

Unter dem Motto „Mayen-Koblenz – einfach tierisch“ können Hobbyfotografen attraktive Geldpreise gewinnen – Einsendeschluss ist der 31. Juli

**Kreis MYK.** Der Landkreis Mayen-Koblenz bietet zahlreiche wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Insbesondere die Tierwelt mit ihrer Artenvielfalt begeistert Groß und Klein immer wieder aufs Neue bei Ausflügen, Wanderungen oder Radtouren durch die abwechslungsreiche Mayen-Koblenzer Natur. „Man muss nur die Augen offen halten und schon kann man von der kleinen Roten Röhrenspinne über die Zippammer, die Groppe und die Schlingnatter bis hin zur Wildkatze und dem imposanten Wasserbüffel allerhand Geschöpfe erblicken, die unseren Landkreis und die darin vorhandenen Ökosysteme so bereichern“, sagt Dr. Alexander Saftig, der persönlich ein großer Natur- und Tierfreund ist. Und ebendiese tierische Vielfalt soll sich auch beim diesjährigen Fotowettbewerb des Heimatbuches widerspiegeln.

Unter dem Motto „Mayen-Koblenz – einfach tierisch“ sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgefordert, als Hobby-Fotografen die fantastische Tierwelt des Landkreises in ihren Bildern einzufangen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Foto mit einer professionellen Spiegelreflexkamera oder durch die Linse eines simplen Smartphones aufgenommen wird. Denn Fotografieren ist die Kunst, trotz aller Technik gute Bilder zu machen. Was zählt, ist demnach ganz allein das Ergebnis. Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt – außer der geografischen Begrenzung des Landkreises versteht sich. Neben der Veröffentlichung der Fotos im Heimatbuch 2022 winken Geldpreise von bis zu 300 Euro.

„Ich bin schon jetzt gespannt, auf die vielen, zweifelsohne tollen Aufnahmen, die uns erreichen und teilweise dann auch das kommende Heimatbuch zieren werden“, sagt der Kreischef, der nur allzu gut um die einzigartige Flora und Fauna von Mayen-Koblenz weiß. Um diesen Artenreichtum langfristig zu bewahren wurde vor gut zehn Jahren die Stiftung für Natur und Umwelt gegründet. Sie betreut in fast allen Regionen des Landkreises aktuell rund 140 Hektar an Flächen und schafft und erhält so wichtige Lebensräume. „Der Landkreis Mayen-Koblenz bietet somit auch viele Zufluchtsorte für bedrohte oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Und damit das auch so bleibt, bitte ich alle Hobbyfotografen ausdrücklich, auf der Suche nach Motiven die



**Der Fotowettbewerb ist fester Bestandteil des Heimatbuches. Unter dem Motto „Mayen-Koblenz – einfach tierisch“ sind in diesem Jahr Hobby-Fotografen aufgefordert, mit ihren Bildern die fantastische, vielfältige und schützenswerte Tierwelt im Landkreis festhalten.**

Foto: AdobeStock\_197281669

Natur zu schonen und sich umweltbewusst zu verhalten“, appelliert Landrat Dr. Alexander Saftig und wünscht allen Teilnehmern gutes Gelingen.

### TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Digitale Fotos, farbig oder schwarz-weiß, vorzugsweise im Hochformat können gemailt werden an fotowettbewerb@kvmyk.de. Alle Einsendungen sind mit einer kurzen Bild- und Ortsbeschreibung, Name des Fotografen, Absenderanschrift mit Telefonnummer und Altersangabe zu versehen. Das Foto muss im Landkreis Mayen-Koblenz entstanden sein, bei Nahaufnahmen bitte zusätzlich zweites Foto der Umgebung einsenden. Teilnehmen dürfen Kinder sowie jugendliche und erwachsene Hobbyfotografen. Einsendeschluss ist der 31. Juli. Mehr Infos zum Wettbewerb unter [www.kvmyk.de](http://www.kvmyk.de) oder per E-Mail an [fotowettbewerb@kvmyk.de](mailto:fotowettbewerb@kvmyk.de)

## Jetzt noch Kreisgeschichte schreiben

Noch bis 31. Mai können Autoren Beiträge für das Heimatbuch 2022 einreichen

**Kreis MYK.** Das Heimatbuch 2021 ist seit Herbst im regionalen Buchhandel erhältlich. Parallel dazu laufen im Kreishaus seit Jahresanfang bereits die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe auf vollen Touren. Noch bis 31. Mai können die ehrenamtlichen Autoren Vorschläge zur Veröffentlichung einreichen. Möglich sind Sachbeiträge, lustige Anekdoten, schöne Gedichte oder Geschichten aus MYK, die das Leben schreibt. Das Team der Heimatbuchredaktion wählt dann im Sommer die Beiträge, die ins Buch aufgenommen werden, aus und stellt den Jahrgang 2022 zusammen.

Wer sich beteiligen möchte, muss nur einige Regeln beachten: So sollte der Textumfang maximal 3

DIN A4-Seiten in der Schriftgröße 11, Arial, einfacher Zeilenabstand, betragen. Wünschenswert wären 2 bis 3 Sätze als Einleitung ins Thema sowie passende Illustrationen. Auch



**Bereits seit 40 Jahren spiegelt das Heimatbuch den Landkreis, seine Städte und Gemeinden sowie seine Menschen, Geschichten, Sitten und Bräuche wider – machen auch Sie mit.**

soll der Autor die Bildquellen angeben und passende Bildunterzeilen formulieren. Digitalisierte Fotos müssen mindestens 300 dpi aufgelöst sein. Außerdem muss der Autor seine vollständigen Kontaktdaten, inklusive Telefonnummer, angeben. Der Beitrag muss bis 31. Mai per E-Mail oder auf CD im Kreishaus eingegangen sein. Handschriftliche Manuskripte können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion legt dann fest, welche Beiträge Eingang in das neue Heimatbuch finden.

Einsendungen von Beiträgen und mehr Informationen rund ums Heimatbuch bei Damian Morcinek, Telefon 0261/108-210, E-Mail-Adresse: [Heimatbuch@kvmyk.de](mailto:Heimatbuch@kvmyk.de)



### Der Pirol

Ein „unsichtbarer“ Flötist

Er lebt sehr zurückgezogen in den Wäldern von Mayen-Koblenz und ist kaum zu entdecken – trotz seines auffallend goldgelben Gefieders. Oft ist es einzig sein flötendes Gesang, der überhaupt verrät, dass er da ist. Die Rede ist vom Pirol (Oriolus oriolus).

Der etwa amselgroße Vogel zählt zur Familie der Pirole, deren 28 Arten vorwiegend in den Tropen Afrikas und Asiens leben. Nur eine Art, der „europäische“ Pirol, ist bei uns beheimatet. Im Landkreis ist der Pirol glücklicherweise gut vertreten. Seine charakteristischen Didlioh-Rufe sind unter anderem nahe der Gebiete der kreiseigenen Stiftung für Natur und Umwelt zu hören, darunter am Kleiderberg bei Lonngig, am Michelberg bei Ochtendung, in den Thürer Wiesen und bei Rüber. Der Pirol bevorzugt als Lebensraum Auenwälder, Bruchwälder und gewässernaher Gehölze. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten, insbesondere aus deren Larven. Ab und zu frisst er auch Früchte wie etwa Kirschen.

Der Brutvogel ist etwa 24 Zentimeter groß und 70 Gramm schwer. Flügel und Schwanz des ausgewachsenen Männchens sind schwarz mit gelbem Ansatz beziehungsweise Außenrand, Schnabel und Auge sind rot. Erwachsene Weibchen dagegen sind gelbgrün bis grau mit gelben Unterschwanzdecken sowie gelber äußerer Schwanzspitze.

In unserer neuen Serie „Wildes MYK“ stellen wir regelmäßig seltene und besondere Tiere im Landkreis Mayen-Koblenz vor.



**Prachtvoll in Gelb und Schwarz: Der Pirol.** Foto: AdobeStock\_135481186

### Beratungsangebot bei psychischen Problemen

Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes hilft

**Kreis MYK.** Insbesondere auch während der schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie bietet der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes Mayen-Koblenz sowohl für den Landkreis als auch für die Stadt Koblenz Beratung und Unterstützung für Erwachsene (Betroffene oder Angehörige) in psychischen Belastungssituationen an. Solche Situationen können entweder akut auftretende Belastungs- oder Konfliktsituationen sein, aber auch länger andauernde Konflikte. Der Sozialpsychiatrische Dienst berät vertraulich und kostenlos, hilft fachlich bei der Klärung der Situation und vermittelt dank guter Vernetzung bei Bedarf weitere Hilfen oder Kontakte zu Selbsthilfegruppen. Terminvereinbarung im Gesundheitsamt Koblenz unter Tel. 0261/914807-31, -32 oder -33. In der Außenstelle in Andernach unter Tel. 02632/251616 sowie in der Außenstelle in Mayen unter Tel. 02651/9643127. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche durchgeführt.

Mehr Infos unter [www.kvmyk.de](http://www.kvmyk.de)

## Jobcenter MYK verhilft Mohammad Ebrahim zur Anerkennung seines Traumberufs

Helfen und Heilen erfüllt gebürtigen Syrer mit Freude und Zufriedenheit

**Kreis MYK.** Menschen helfen, Dankbarkeit erfahren, ihre Genesungsprozesse beobachten, mit ihnen hoffen und mitfühlen – Erlebnisse wie diese hat Mohammad Ebrahim aus Weißenthurm fast täglich. Für den 34-Jährigen, der als Medizinisch-Technischer Radiologie-Assistent (MTRA) in einer Praxis für Strahlentherapie arbeitet, ist es sein Traumjob. Bevor der gebürtige Syrer nach Deutschland kam, übte er den Beruf sechs Jahre lang im Krankenhaus in Aleppo sowie in einer Praxis für Diagnostik aus. Das Jobcenter Mayen-Koblenz, Partner im IQ Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz, hat Mohammad Ebrahim unter anderem bei der Anerkennung seines ausländischen Abschlusses und der notwendigen Übersetzungen der Zeugnisse geholfen.

Viele der Patienten, die der Weißenthurm betreut haben eine Krebserkrankung. Auf Basis von Befunden und in Abstimmung mit den Ärzten setzt er Behandlungstherapien um. Dabei bedient Mohammad Ebrahim das Instrument der Computertomografie (CT), um Wachstum und Rückgang von Tumoren zu dokumentieren. Und er betreut Patienten während ihrer Strahlentherapie.



**Mohammad Ebrahim an seinem Arbeitsplatz in einer Strahlentherapiepraxis.**

Die Aufgabe von Mohammad Ebrahim ist es, die komplexen Medizintechnik-Geräte für den jeweiligen Patienten so präzise zu programmieren, dass mit der entsprechenden Strahlendosisierung und dem zielgerichteten Bestrahlungsfeld ein maximaler Behandlungserfolg sichergestellt wird. Neben der Programmierung und Steuerung des Geräts während der Untersuchung wertet Ebrahim die Ergebnisse anhand der Computerdaten aus. Zusammen mit den Radioonkologen in der Praxis wird daraufhin der weitere Behandlungsplan aufgestellt.

Vor der Untersuchung ist der MTRA nah beim Patienten und zeigt ihm, welche Position er für das CT oder die Bestrahlung einnehmen muss. Einfühlsam müsse er sein, und manchmal auch den Patientinnen die Angst vor der Untersuchung in der „Röhre“ nehmen, berichtet Ebrahim. Genau diese Vielfältigkeit, und vor allem der Umgang mit Menschen, denen er helfen will, seien die Gründe, warum er seinen Beruf so liebt.

Sein Chef, Dr. med. Christoph Thilmann, ist voll des Lobes für seinen Mitarbeiter. Seit August 2020 hat

Mohammad Ebrahim eine Festanstellung in der Praxis für Strahlentherapie in Neuwied, die sich direkt im Sockelgeschoss des DRK-Krankenhaus befindet. Bereits als er 2018 ein Praktikum absolvierte, habe Mohammad Ebrahims Kompetenz den Mediziner überzeugt. „Vor allem das hohe Maß an Motivation, die Erfahrung und wie schnell er Deutsch gelernt hat, fand ich beeindruckend“, gesteht der Praxisinhaber. Nachdem Mohammad Ebrahim 2016 gemeinsam mit seiner Frau Syrien verlassen hat, mussten sie in Deutschland neu anfangen. Schnell lernte Ebrahim Deutsch, zunächst im Selbststudium, da er sich im Asylverfahren befand und daher die Teilnahme an Sprachkursen noch nicht möglich war. Sobald es ging, besuchte er die Sprach- und Integrationskurse vom Sprachniveau A2 bis hin zu C1.

In diesem Zeitraum kontaktierte er auch das Jobcenter Mayen-Koblenz, dass ihm als Partner im IQ Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz bei der Anerkennung seines ausländischen Abschlusses half. Die Unterlagen reichte er dann beim Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung Rheinland-Pfalz (LSJV) ein. Das LSJV als anerkennende Stelle prüfte und kam zu dem Ergebnis, dass für die volle Anerkennung seines Abschlusses eine Anpassungsqualifizierung nötig sei. „Zwar ist die Ausbildung in Syrien ähnlich wie die in Deutschland.

Aber mir fehlten die Ausbildungsbereiche Strahlentherapie und Nuklearmedizin“, berichtet der 34-Jährige. Auf der Suche nach einer entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme half Dr. Thilmann, in dessen Praxis er damals Praktikant war. Die Finanzierung der Anpassungsqualifizierung, die er im Klinikum Lüdenscheld in Dortmund zwischen Oktober 2019 und Juni 2020 machen konnte, stellte das Jobcenter Mayen-Koblenz mit einem Antrag auf eine Individualförderung beim IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz als Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ sicher. Für die Theoriestunden fuhr er zweimal wöchentlich nach Dortmund. Für die erforderlichen Praxisstunden in den Bereichen Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Diagnostik suchte sich Mohammad Ebrahim gleich mehrere Praxen aus, denn er „wollte so viel Erfahrung wie möglich sammeln“.

Die Prüfung beim LSJV bestand Ebrahim im Juni 2020. Im August trat er seine Stelle in der Praxis für Strahlentherapie Neuwied an. Hier, im Team mit elf weiteren MTRA, vier Physikern und vier Ärzten, fühlt er sich sehr wohl. In seiner Freizeit widmet er sich ganz seiner Familie. Er verbringt Zeit mit seinem vierjährigen Sohn und unterstützt seine Frau beim Deutschlernen: „Erst kürzlich bestand sie die B1-Prüfung und möchte eine Ausbildung zur Kosmetikerin machen.“